

gegen dieser im Vorwort geäußerten Auffassung des Verfassers glaube ich, daß auch bei Anwendung des neuen Hilfsbuches das Ergebnis von Nachforschungen ein mageres bleiben muß, wenn der Patentanwalt über den eigentlichen Zweck der von ihm auszuführenden Arbeit im unklaren gelassen wird.

A. Schnell. [BB. 333.]

Färberlehrling im Chemie-Examen. Von A. Kielmeyer. 4. Auflage. Herausgegeben von Dr. W. Zänker, Wittenberg 1930. Preis geb. RM. 16,—.

Wenn ein Buch in der 4. Auflage erscheint, so ist dies sicher der beste Beweis dafür, daß es beliebt ist und einen festen Abnehmerkreis besitzt. Das Buch ist zwar in erster Linie für die Lehrlinge der Färberei bestimmt, aber ich bezweifle, daß diese als Hauptabnehmer im Betracht kommen. Handelt es sich doch um ein Chemiebuch von fast 300 Seiten Umfang, und wer nach einem solchen greift, der muß mindestens auf chemische Mittelschul- oder Fachschulbildung zurückblicken können, um Nutzen von dem Buche zu haben. Der Lehrling aber, der ohne jede chemische Vorkenntnisse das Handwerk des Färbens erlernen will, wird nur bei besonderer chemischer Veranlagung das Buch benutzen. Es fragt sich auch, ob es erstrebenswert ist, den Durchschnitt (und das ist die Mehrzahl) der Färberlehrlinge auf diese Art eine chemische Tünche zu geben, wie es auch in manchen Fachschulen mechanisch-technischer Richtung erfolgt.

Trotz dieser Bedenken muß gesagt werden, daß die Art, wie alle in Frage kommenden Gebiete der Chemie behandelt werden, für den beabsichtigten Zweck sehr nützlich sein wird. Alle Neuerungen auf dem Gebiete der Textilfasern und ihrer Veredlung, einschließlich der in jüngster Zeit wichtig gewordenen Farbstoffklassen, erfahren gebührende Würdigung. Die Form von Frage und Antwort ist für die Vorbereitung zum Examen sicher geeignet, andererseits soll die gestellte Frage gleichzeitig auch belehren. Vielleicht ist für die nächste Auflage zu beachten, daß eine zu große Länge von Frage und Antwort etwas störend empfunden werden; auch sind bei einem für Anfänger bestimmten Buch Druckfehler, wie jener auf Seite 209 (in der Reaktionsgleichung), sorgfältig zu vermeiden. Jedenfalls kann man das Buch allen, die sich für die chemische Textilveredlung interessieren, als Einführung in die Chemie dieses Faches empfehlen. Brass. [BB. 285.]

Die Praxis der Baumwollwaren-Appretur, Technisch-gewerbliche Bücher. Von Eugen Rüff. Bd. 4. Wien 1930. Preis geb. RM. 15,—.

Das Buch soll, wie der Verfasser im Vorworte erwähnt, eine Ergänzung des Unterrichtes bilden und darum nicht eine möglichst große Zahl von Vorschriften bringen, sondern vornehmlich die in der Praxis auftretenden Schwierigkeiten darlegen. Fast alle Abschnitte des Buches sind von dem Gedanken durchdrungen, den Anfänger vor den Gefahren des Anfangs zu bewahren und ihm die Erfahrung des Autors zugute kommen zu lassen.

Schon der allgemeine Teil des Buches läßt die praktische Erfahrung des Verfassers erkennen. Es folgt dann die Befreiung der einzelnen Hilfsstoffe der Appretur, ihre Einteilung und Wirkung. Die einzelnen Appreturmittel werden vom Standpunkte des Praktikers beschrieben, wobei Mittel unbekannter Herkunft unberücksichtigt bleiben. Allerdings ist zu bemerken, daß die Zusammensetzung des „Aktivin“ (S. 34) bekannt ist. Entsprechend ihrer Wichtigkeit sind der Stärke und dem Stärkeleister besondere Kapitel gewidmet. Dann folgen Abschnitte über die Vorarbeiten der Appretur, Herstellung der „Apprete“, Auftragen der Appreturmassen, die Ausrüstungsverfahren für die verschiedensten Baumwollgewebe, wasserdichte und feuersichere Imprägnierung und die mechanischen Operationen, Nacharbeiten der Baumwollausstattung bis zur Verpackung der Ware. In einer nächsten Auflage könnte auch die Herstellung gasdichter Baumwollstoffe Aufnahme finden. Das Buch schließt mit betriebs-technischen Angaben, welche, wie alle anderen Kapitel, die reichen praktischen Erfahrungen des Verfassers bezeugen. Die Fachleute werden viel Belehrung und Anregung aus dem Buch schöpfen. Brass. [BB. 236.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der Korrosion und des Korrosionsschutzes.

Um die Fragen der Korrosion und des Korrosionsschutzes in einer umfassenden, ihrer Bedeutung entsprechenden Weise zu behandeln, haben der Verein Deutscher Ingenieure, der Verein deutscher Eisenhüttenleute, der Verein deutscher Chemiker und die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde die Durchführung einer Gemeinschaftsarbeit beschlossen.

Ohne Schaffung eines neuen Verbandes oder Vereines soll diese Gemeinschaftsarbeit in denkbare loser, aber das Ziel sichernder Form durchgeführt werden.

Eine erste Tagung ist für den Herbst d. J. in Berlin geplant.

Die Federführung der Gemeinschaftsarbeit soll wechseln. Sie liegt z. Z. beim Verein deutscher Eisenhüttenleute (Düsseldorf, Postschlüssel 664), der auf Wunsch weitere Auskunft erteilt.

Es ist nicht daran gedacht, eine neue Organisation zu schaffen, wohl aber erschien es den genannten Verbänden erforderlich, eine Verbindung zwischen den verschiedenen Körperschaften, die sich mit den Fragen der Korrosion und des Korrosionsschutzes befassen, herzustellen. Hierbei soll natürlich in keiner Weise die Selbständigkeit der Arbeit in den einzelnen Körperschaften auf diesem Gebiete beeinträchtigt werden, vielmehr ist das Ziel der geplanten Gemeinschaftsarbeit, daß ein Gedanken- und Erfahrungsaustausch gewährleistet und Anregungen für die Weiterarbeit auf den einzelnen Sondergebieten herbeigeführt werden.

HAUPTVERSAMMLUNG WIEN 26.–30. Mai 1931

Nachträge.

Ausfallende Vorträge:

Fachgruppe für Geschichte der Chemie.

2. Dr. G. Bugge, Konstanz: „Universale Chemiegeschichte.“

Fachgruppe für Landwirtschaftschemie.

4. Prof. Dr. Kaserer, Wien: „Neue Versuche zur Aufbereitung des Stallmistes.“

Titeländerungen und -berichtigungen:

Fachgruppe für organische Chemie¹⁾.

7. Prof. Dr. R. Kuhn, Heidelberg: „Über synthetische und natürliche Polyenfarbstoffe und die Beziehung der Carotin zum Wachstumsvitamin.“

DECHEMA, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen e. V.²⁾.

13. I. A. Pickard, B. Sc., F. I. C., A. R. C. S., Hounslow: „Konstruktion und industrielle Anwendung des Metafilters.“

Fachgruppe für analytische Chemie³⁾.

10. Priv.Doz. Dr. F. Feigl, Wien: „Katalyse und Mikrochemie“ (mit Experimenten).

DECHEMA, Deutsche Gesellschaft f. chem. Apparatewesen e.V.

Die für Freitag, den 29. Mai, angekündigten Sitzungen finden nicht im Mathematischen Seminar, sondern ebenso wie die Sitzung am Donnerstag nachm. im Institut für med. Chemie, großer Hörsaal, statt.

Anmeldung zur Gesellschaftsfahrt nach Wien von Köln aus.

Die Reichsbahndirektion Köln hat Gesellschaftsfahrten zum ermäßigten Fahrpreis während der Pfingsttage zugelassen. Wir bitten alle interessierten Teilnehmer an der Tagung aus den Orten Köln, Bonn, Aachen, Düsseldorf, Neuß, Leverkusen, Wuppertal, Krefeld, Uerdingen usw., um umgehende Anmeldung zur Teilnahme an der Gesellschaftsfahrt an den Schriftführer des „Bezirksvereins Rheinland“, Dr. H. Rasquin, Köln-Mülheim, Adamstr. 59 (Fernruf Köln 60 041). Die Abfahrt ist so geplant, daß der Anschluß an den Dampfer in Linz bequem erreicht wird. Nähere Benachrichtigung über Abfahrt und Fahrpreis (2. Klasse) ergeht später an die Teilnehmer direkt. (Genaue und deutliche Anschrift nicht vergessen!) Die Anmeldung verpflichtet zur Teilnahme und zur Zahlung des Fahrpreises. Ermäßigung bei Teilnahme von 15–50 Personen 25%, bei mehr Personen 33 1/3%.

¹⁾ Vgl. S. 336 dieser Ztschr. ²⁾ Vgl. S. 339 dieser Ztschr.

³⁾ Vgl. S. 336 dieser Ztschr.